Von Zürich nach London, die SFPO international

Wie entwickeln sich die Anforderungen an die Finanzplanung über die Landesgrenzen hinweg? Um dies aus erster Hand zu erfahren, pflegt die SFPO den regelmässigen Austausch mit ihren Partnerorganisationen. Claudio Wellington, im Vorstand zuständig für International Affairs, blickt zurück auf das European Forum in Zürich und das Global Member Forum in London. Er erklärt, welche Themen aktuell im Fokus stehen, welche Anliegen die SFPO einbringt und was die Mitglieder daraus für ihren Berufsalltag mitnehmen können.

Ein weltweites Netzwerk
Die SFPO ist Mitglied des Financial Planning Standards Board. Dieser internationale Dachverband legt die Standards für die CFP®-Lizenz fest und vereint nationale Organisationen aus aller Welt. Im Herbst 2026 trafen sich seine Mitglieder zweimal. Im September tagten die europäischen Organisationen in Zürich, im Oktober folgte das weltweite Treffen in London.

European Forum in Zürich
Am 2. und 3. September 2026 war die SFPO Gastgeberin des European Forum. Neben Claudio Wellington nahmen Delegierte von acht Organisationen aus Europa und Israel teil. Aus der Führung des Dachverbands reisten vier Personen an, darunter Geschäftsführer Dante De Gori. Nach einem Dinner im Zunfthaus zur Zimmerleuten tagten die 14 Teilnehmenden im Radisson Blu Hotel am Flughafen Zürich.

Ein Entscheid und viele Diskussionen
Formell bestätigt wurde Mark Dukers aus den Niederlanden als Vorsitzender des Forums für 2027 und 2028. Die übrigen Themen wurden diskutiert, der Dachverband bearbeitet sie weiter. Im Zentrum stand künstliche Intelligenz. Sie kann Fachleute stark unterstützen, das Urteil und die Verantwortung bleiben aber beim Menschen. Zudem soll das Verständnis für Emotionen und Lebensziele stärker in die Ausbildung einfliessen. Claudio Wellington stellte in Zürich die Strategie der SFPO vor. Sie setzt auf professionellere Strukturen und eine engere Zusammenarbeit mit dem FinanzPlaner Verband Schweiz.

Global Member Forum in London
Vom 14. bis 16. Oktober 2026 trafen sich die Mitgliedsorganisationen aus aller Welt im Hilton London Tower Bridge. Auch hier vertrat Claudio Wellington die SFPO. Grundlage vieler Gespräche war eine Studie des Dachverbands mit 8095 Antworten. Acht von zehn Befragten gaben an, dass ihr Unternehmen künstliche Intelligenz nutzt oder dies plant. Ein Jahr zuvor waren es sechs von zehn. «Zeitersparnis führt nicht automatisch zu besserer Beratung», betont Claudio Wellington.

Leitlinien in Arbeit
Diskutiert wurden in London auch künftige Praxisleitlinien, etwa zu digitalen Vermögenswerten und Finanz-Influencern. Daraus entstehen noch keine neuen verbindlichen Anforderungen. Ein neuer Rahmen soll zudem Quereinsteigenden den Weg zur Lizenz erleichtern, Prüfung und Ethik bleiben dabei verbindlich.

Was die Mitglieder mitnehmen
Für den Berufsalltag rät Claudio Wellington, Ergebnisse künstlicher Intelligenz zu prüfen und Kundendaten zu schützen. Bei Pensionierung, Erbschaft oder Nachfolge zählt das Verständnis für Familie und Lebensziele. «Die Zukunft der Finanzplanung liegt in der sinnvollen Verbindung von Technologie, fundierter Fachkompetenz und menschlicher Beratung.»